



## Merkblatt zur Probenentnahme von Bauholz- / Hausfäulepilzen

Bestimmt und untersucht werden in unserem Fachlabor Fruchtkörper, Mycelteile, Stränge, befallenes Holz sowie Stuck-, Putz- und Mauerwerksteile. Die Bestimmung des Fäule-Erregers gibt wichtige Anhaltspunkte oder Ausschlüsse für die Sanierung.

Informationen zu weiteren Untersuchungen sowie ein Auftragsformular zum Download unter [www.ifholz.de](http://www.ifholz.de).

### Empfehlungen zur Probenentnahme (Was sollte eingesandt werden?):

Ist viel Mycel vorhanden, welches sich leicht vom Untergrund lösen lässt, reicht ein 10 x 10 cm<sup>2</sup> großes Mycelstück (Pilzstück) aus. Nach Möglichkeit sollte ein Teil des Untergrundes mit eingesandt werden. Der Fäuletyp kann vom Kunden auch verbindlich angegeben werden, dies wird allerdings nicht empfohlen.

Ist weniger Mycel vorhanden, sollte es nach Möglichkeit mit dem Untergrund zusammen eingeschickt werden; ein 5 x 5 cm<sup>2</sup> großes Stück Holz, Holzwerkstoff, Putz, Mauerwerk, Mörtel, Tapete oder Faserplatte ist i. d. R. ausreichend. Sie können gern mehr Material einsenden.

Ist sehr wenig Mycel vorhanden, schicken Sie bitte so viel ein, wie entfernt werden kann / darf. Im Regelfall reichen für eine Analyse kleine Mycel-Bruchstücke auf Holz oder anderen Oberflächen aus. Sehr kleine Mycelteile sollten in ein Papier eingefaltet werden. Nach Möglichkeit sollten verschimmelte Bereiche gemieden und Stränge bevorzugt werden. Kleine Mycel- und Strangteile können oft gut mit einer feinen Pinzette abgenommen oder zusammen mit dem Holz eingesandt werden. Zur **Not** können sehr feine Stränge auch mit Klebefilm (z. B. Tesafilm etc.) abgenommen werden. (Wird nicht empfohlen)

Ist kein sichtbares Mycel vorhanden, sollten Holzteile so ausgewählt werden, dass ein Übergang von gesundem zu befallenen Holz in der Probe vorhanden ist, da dann die Substrathyphen beurteilt werden können (siehe umseitige Bilder). Randzonen von Hölzern (auch eingewachsene Äste und Rinde) sollten nach Möglichkeit gemieden werden, da hier erfahrungsgemäß sehr viele Schimmel-, Moderfäule- und Schleimpilze wachsen, welche die Holz-Oberflächen bevorzugen oder besonders unempfindlich gegenüber Schutzmitteln sind. Auch von Insekten befallene Hölzer sollten für die Fäulepilz-Analyse gemieden werden. Bei solchen Proben können oft nur Moderfäulepilze und die Begleitpilze der Insekten nachgewiesen werden. Eine Probe mit einem Doppel- oder Mehrfachbefall ist zu meiden. Zu bevorzugen sind Proben mit einheitlicher Fäule. Bei offensichtlichem Doppelbefall bitte zwei getrennte Proben einsenden. Auch Astholz sollte als Probenmaterial gemieden werden, da Astreiniger vorhanden sein können. Astreiniger sind Fäulepilze, die am stehenden Baum die abgestorbenen Zweige und Äste besiedeln.

Proben aus Kristallisationszonen sollten gemieden werden, umliegendes Holz bitte auf Fäuleschäden untersuchen.

Die Probe sollte eher zu groß als zu klein sein und darf die Größe des unten genannten Feuerzeugs gern überschreiten, ggf. können Sie auch ganze Balkenabschnitte einsenden.

### Probenformate, Verpackung und Beschriftung:

Trockene Proben können in einem Briefumschlag, in Papier, Kunststofftüten, Filmdosen etc. verpackt werden. Befallene Holzproben sollten mindestens die Größe eines Feuerzeugs haben und aus dem Übergang vom befallenen zum nicht befallenen Holz stammen.

Größere Proben können gut in Zeitungspapier eingewickelt werden. Dicht schließende Plastiktüten sollten nicht für feuchtes Material oder nur nach Rückfrage verwendet werden. Nasses oder feuchtes Probenmaterial **sollte** nach Möglichkeit vor dem Versand **getrocknet** werden. Alternativ können feuchte Proben auch in ausreichend viel saugfähiges Papier (z. B. Zeitungen, Küchenpapier etc.) eingeschlagen werden. Dies ist z. B. bei frischen Fruchtkörpern und dickem Mycel sinnvoll. Anders als human-pathogene Pilze sollten Proben von Hausfäulepilzen aus Gebäuden nicht in Agar-Röhrchen versendet werden.

Beschriftungen/Ortsangaben dienen Ihrer Orientierung und sollten bei mehr als einer Probe nicht fehlen. Geben Sie keine Beschriftungen vor, verwenden wir eine knappe Skizzierung der Probe. Die Anzahl der Proben, insbesondere bei sehr kleinen Proben, sollte in Ihrem Anschreiben benannt werden.

Bei Fragen zu Hausfäulepilzen, zur Probenentnahme und zum Probenversand können Sie uns auch gerne anrufen: Festnetz: 040 / 49 200-989 (i. d. R. gut erreichbar von Mo. bis Fr. in den Zeiten von 09:30 bis 16:30 h); für Nachtexpress auch Mobil: 0160 / 32 62 615 oder 040 / 2000 54 24 (außerhalb der Bürozeiten).



Abb. 1: Lagerholz mit Braunfäule; Mycel fehlt; die Probe sollte aus dem Übergang vom gesunden zum zerstörten Holz entnommen werden.



Abb. 2: Detail von Abb. 1: Günstiger Bereich zur Probenentnahme (gern können Sie auch mehr Material einsenden, im Zweifelsfall einen ganzen Balkenkopf).



Abb. 3: Trittbalken mit Braunfäule. Probe aus dem Übergang vom gesunden zum zerstörten Holz entnehmen.



Abb. 4: Detail von Abb. 3: Günstiger Bereich zur Probenentnahme (gern können Sie auch mehr Material einsenden. Achtung: Fruchtkörper mit einsenden).



Abb. 5: Balkenaufleger mit Braunfäule; Mycel fehlt scheinbar auf den ersten Blick. Auf den zweiten Blick kann Mycel entdeckt werden (Pfeil).



Abb. 6: Detail von Abb. 5: Ein günstiges Stück zur Probeneinsendung (Pfeil); bitte zusammen mit etwas faulem Holz einsenden oder gern mehr Material.

**Hinweis:** Zur den häufigen Schadbereichen siehe unser Merkblatt: „Merkblatt zu Schadens-Schwerpunkten“.

Das vorliegende Merkblatt wurde mit großer Sorgfalt erstellt. Der Autor kann jedoch für die inhaltliche und technische Fehlerfreiheit, Aktualität und Vollständigkeit des Merkblattes keine Haftung übernehmen. Wenn Sie damit nicht einverstanden sind, verwenden Sie es nicht! Für Rückmeldungen zum Merkblatt bedanke ich mich.